

nicht beendet war, wurde von seinem Nachfolger fortgesetzt. In seine Zeit fallen die Verordnungen Kaiser Josefs II. und die zeitweise Unterbindung der Selbständigkeit des Klosters. Ein selbständiger Abt war wieder Ignaz Hörstelhofer (1797 bis 1813); unter ihm wurde der Bibliotheksaal eingerichtet (1805) und mit einem Deckengemälde von Winterhalter geschmückt. Dieser Abt machte die Franzosenzeit und die damit verbundenen Kalamitäten der Silberablieferung von 1810 und des Geldsturzes von 1811 mit. Die künstlerische Tätigkeit der weiteren Äbte beschränkt sich zumeist auf Anschaffung von Paramenten und kirchlicher Einrichtungsgegenstände und auf die pietätvolle Erhaltung des Überkommenen.

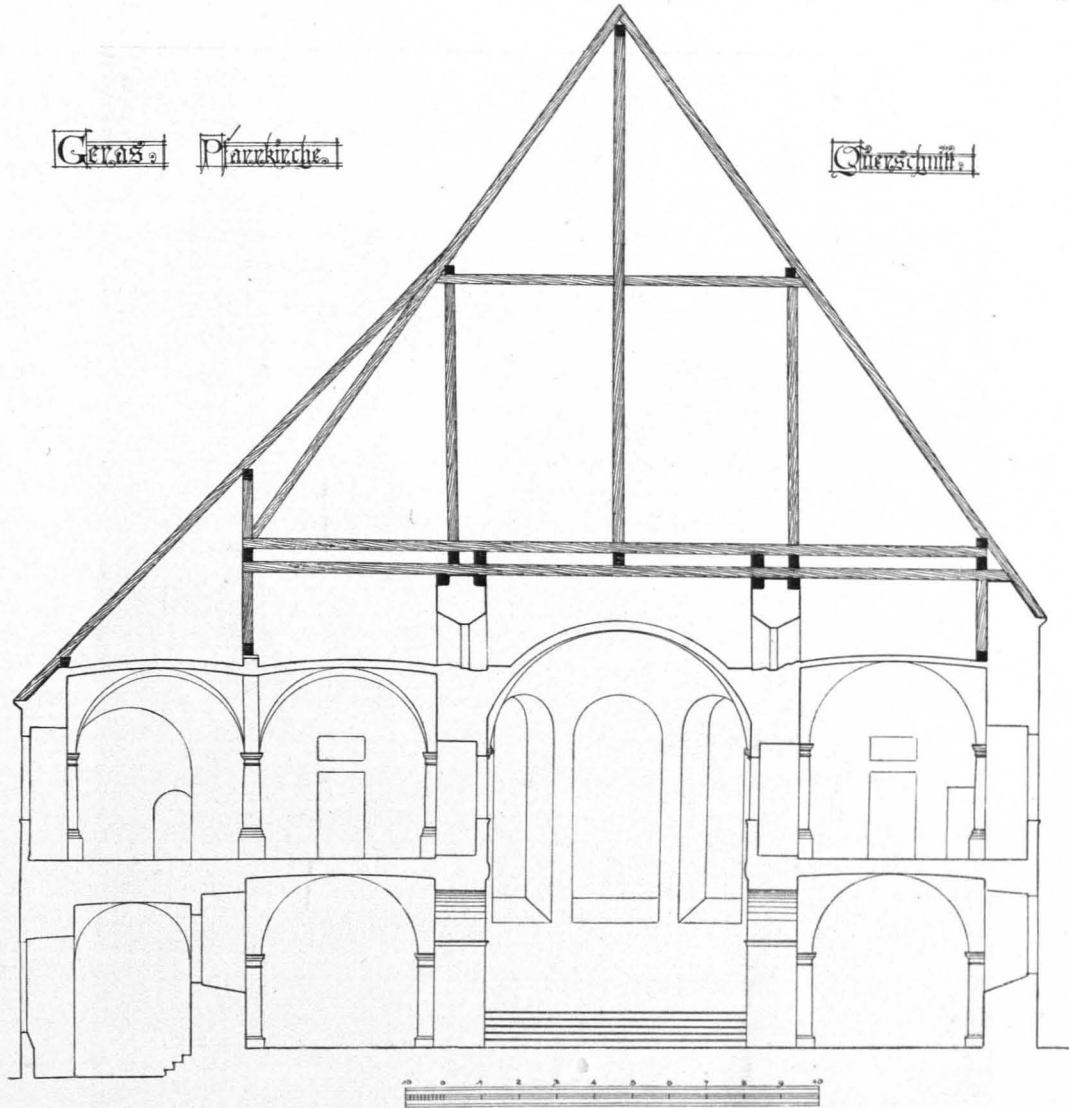


Fig. 201 Geras, Pfarrkirche, Querschnitt 1:200 (S. 184)

Beschreibung: Das Stift bildet einen ausgedehnten, ziemlich unregelmäßigen Gebäudekomplex, dem im N. Wirtschaftsgebäude, im W. der Garten vorgelagert ist; das Ganze ist von einer Mauer eingefriedet (Fig. 198). Der größte Teil der um zwei Höfe angeordneten Konventsgebäude rührt von einer im XVII. Jh. durchgeführten Umgestaltung älterer Bauten her, denen sich westlich der im XVIII. Jh. neu entstandene Teil anschließt. An der Südseite des Konvents zieht sich die mächtige Stiftskirche hin, über deren nördlichem Seitenschiffe sich Stiftsräume befinden, so daß Kirche und Konvent aufs engste ineinander übergehen (Fig. 200). In dem südlichen Vorgarten steht noch ein Rest der älteren Bauanlage, ein zinnenbekrönter, mittels einer Freitreppe zugänglicher zylindrischer Befestigungsturm (Fig. 199).

Die Beschreibung ist folgendermaßen geordnet: Stiftskirche; Stiftsgebäude (außen), Stiegen, Innenräume (Refektorium, ehemalige Prälatur, Winterrefektorium, Halle, Prälatur, Priorat, Chorzimmer), Sammlungen (Archiv mit Schatzkammer, Bibliothek, Gemälde in den Gängen), Umfriedungsmauer, Bildstöcke, Schüttkasten.

Beschreibung.

Fig. 198.

Fig. 200.

Fig. 199.